



CH-3003 Bern, BVET\_hoc

A-Post  
Hans-Martin Allemann  
Rechtsanwalt  
Alexanderstr. 8  
Postfach 30  
7002 Chur

Ihr Zeichen:  
Unser Zeichen: hoc  
Sachbearbeiter/in:  
Bern-Liebefeld, 13. Mai 2009

## IG Blauzungenimpfung

Sehr geehrter Herr Allemann

Wir haben Ihr Schreiben vom 24. April 2009 erhalten. Sie übermittelten uns im Auftrag der IG Blauzungenimpfung von Strada einen Fragenkatalog, zu dem wir folgendermassen Stellung nehmen.

Krankheiten bei Nutztieren und gehäuftes Auftreten durch Bestandesprobleme sind keine Seltenheit und können sehr viele Ursachen haben, wie durch die IG selbst bemerkt wird. Eine Erfassung von Schadenmeldungen führt zu der erwähnten Anzahl X Betrieben, lässt aber keinen Schluss über Ursache und Wirkung zu. Nur durch den statistischen Vergleich von Daten möglichst vieler Betriebe zwischen Jahren mit und ohne Impfung, lassen sich Aussagen zur Häufung von Problemen machen.

Dazu wurden verschiedene Analysen von Zuchtverbänden, Milchqualitätslaboren, universitären Tierospitälern und landwirtschaftlichen Hochschulen durchgeführt. Alle Studien kamen zum gleichen Schluss, dass gegenüber Vorjahren keine Häufungen von Problemen während und nach der Impfkampagne auftraten. Hingegen können bei einzelnen Tieren durch die Impfung ausgelöste unerwünschte Vorkommnisse nicht ausgeschlossen werden.

Zu den verlangten Studien verweisen wir auf das beiliegende Dossier der Firma Merial über Wirksamkeits- und Verträglichkeitsstudien zu den Impfstoffen. Die zusätzlichen Tests zur Verträglichkeit bei trächtigen Tieren konnten im Herbst 2008 abgeschlossen und der Impfstoff auch für solche Tiere zugelassen werden. Die Beipackzettel wurden entsprechend aktualisiert und allen Impftierärzten zugestellt.

In der Veterinärmedizin wird häufig eine Kanüle bei mehreren Tieren innerhalb eines Bestandes verwendet. Die Entscheidung für ein solches Vorgehen trifft der ausführende Tierarzt und mögliche Risiken haben nichts mit der Impfkampagne gegen die Blauzungenkrankheit zu tun.

Die Vorgehensweise zur Bekämpfung von Tierseuchen hängt von der jeweiligen Seuchenlage, dem Erreger und den verfügbaren Mitteln ab. Vielfach können Erfolge aber nur erzielt werden, wenn Massnahmen einheitlich durchgeführt werden. Dies belegen viele Beispiele von der EP/APP-Sanierung bei Schweinen sowie der Bekämpfung der MKS oder BSE bei Rindern und aktuell der BVD.

Wir hoffen, dass sich die IG Blauzungenimpfung der Mehrheit der Tierhaltenden und der landwirtschaftlichen Verbände bei der Unterstützung der Impfkampagne trotz der Bedenken anschliessen kann.

Freundliche Grüsse

Hansueli Ochs  
Tiergesundheit

Anhang: BTVPUR AISap Technical Manual Oct 8 2007

→ 33 Seiten in Englisch

Kopie an: Kantonales Veterinäramt Graubünden